

Natürliche Stieglitz-Zucht ohne Ammen und ohne Antibiotika.

Seit über 20 Jahren beschäftige ich mich mit der Haltung und Zucht von einheimischen Waldvögeln. Nachdem ich mit angefangen habe mit den „einfachen“ Arten wie Erlenzeisig, Birkenzeisig oder Grünfinken bin ich dann über den „kleinen“ Stieglitz, danach den sogenannten „Nordischen“ Stieglitz vor über 10 Jahren beim Stieglitz Major angekommen. Heute halte ich Birkenzeisige, Erlenzeisige, Grünfinken in Mutationsfarben, Chinagrünlinge, Magellanzeisige Rote Kardinäle, Chinesische Nachtigallen und Major-Stieglitze in verschiedenen Mutationsfarben. Die Vögel halte ich alle in 7 verschiedenen überdachten Außenvolieren mit bis zu 4 verschiedenen Arten in einem Gehege. An den einzelnen Volieren sind zur Abschreckung gegen Greifvögel jeweils Uhus aus Plastik angebracht.

In diesem Artikel möchte ich die Stieglitz-Zucht näher beschreiben.

Die Volieren werden jeweils im Frühjahr für die Zucht vorbereitet und großzügig mit frischen Kiefern- und Koniferenzweigen ausgeschmückt, in denen dann die verschiedenen Nistgelegenheiten angebracht werden, es sollten immer mindestens doppelt so viele Nistmöglichkeiten wie Zuchtpaare in einer Voliere vorhanden sein.

So ist es möglich, dass die verschiedenen Vogelarten oft in sehr geringen Abständen voneinander ihre Nester bauen und die Jungen aufziehen, ohne das es Streitigkeiten gibt.

Als Bodenbelag nehme ich Fichten-Nadeln, die ich jährlich, manchmal auch häufiger komplett austausche, nur nicht in der Brutzeit.

Natürlich gibt es bei der Stieglitz-Zucht sehr gute und auch wieder etwas weniger gute Jahre, aber mir machen abwechslungsreiche Volieren mit unterschiedlichen Vogelarten einfach mehr Spaß, und es reicht immer dazu, um auch einige vernünftige Vögel auf die Ausstellungen zu bringen. Wenn's mal nicht läuft, meinen manche Züchter, es liegt am Wetter oder am Schaltjahr, am Mond oder es gibt noch andere Ausreden.

Man sollte sich auch immer zuerst fragen, ob es nicht am Züchter selbst liegt!

Alle Vögel werden bei mir ohne Ammen auf natürliche Art aufgezogen, das funktioniert gut, und auch ohne Antibiotika.

Ich werde nicht damit anfangen, die Stieglitze einzeln in Boxen als Legehennen zu halten, um dahinter zig Kanarien-Weibchen als Ammen für die Aufzucht der Stieglitze zu missbrauchen, und dann auch noch von „Produktion“ sprechen, ich bin kein Massenzüchter, ich betreibe die Vogelzucht als ein Hobby und kann mich mit den folgenden Ausführungen nicht identifizieren. Damit es keine Ausfälle bei den Nachzuchten gibt, werden die Vögel häufig das ganze Jahr mit den verschiedensten Zaubermitteln(Antibiotika) aufrecht gehalten, bis sie abgegeben werden.

Oft gibt es dann die Verluste beim neuen Besitzer.

Häufig wird behauptet, das die Vögel aus der Ammen-Aufzucht problemlos weiter erfolgreich Nachzuchten bringen. Sicherlich werden das einige Vögel tun, aber längst nicht alle.

Wenn sie wie die Elterntiere auch nur wieder zum Eier-Legen gebraucht werden, müssen sie nicht beweisen, dass sie eigene Nachzucht aufziehen können.

Bei den Stieglitzen aus der Ammen-Aufzucht besteht die Gefahr von Fehlprägungen und der typische Stieglitzgesang geht verloren.

Leider zeigen sich die Massenzüchter nur ganz selten, aber meistens überhaupt nicht mit ihren Vögeln auf den überregionalen Ausstellungen, es geht vielen nur um's Geschäft,

Schade eigentlich, es werden viel zu wenig Stieglitze ausgestellt.

Wichtig für eine erfolgreiche Stieglitzzucht sind in erster Linie gesunde Vögel, abwechslungsreiche Ernährung und vernünftige Haltungsbedingungen, aber das ist schließlich bei allen Vogelarten so. Eine Haltung der Vögel unter Reinraumbedingungen macht aber auch nicht unbedingt Sinn, hier kann auch leicht überzogen werden, die Vögel können anfälliger werden, wenn sie in eine andere Umgebung kommen.

Natürlich müssen einige Voraussetzungen da sein, dass das Ganze vernünftig funktioniert.

Unbedingt erforderlich ist ein sauberes Trinkwasser, auch wenn es wie bei mir in großen Schalen

auf dem Volierenboden verabreicht wird und die Vögel auch darin baden.
Ich gebe dazu täglich „Avidress Plus“ ins Wasser, ein Mittel das aus der Taubenzucht kommt, und was die Gesundheit und Abwehrkraft fördert und die Entstehung krankmachender Keime unterbindet. Bei dieser Anwendung ist es nicht schädlich, wenn das Wasser auch mal erst nach 2 oder 3 Tagen erneuert wird.
Natürliche Zugaben wie z.B. Knoblauchsaft oder Oregano-Pulver tragen zusätzlich zur Gesunderhaltung der Vögel bei.
Während der Zuchtzeit wird einmal in der Woche, während der Mauser 2-mal in der Woche ein Multivitamin über das Wasser verabreicht.
Keimfutter und Aufzuchtsfutter wird von Anfang April bis Anfang September gegeben, es sollte täglich frisch aufbereitet und gewechselt werden.
Unbedingt sollte man darauf achten, dass sich keine Schimmelpilze bilden.
Ich spüle mein Keimfutter täglich aus, und gebe immer einen Tropfen „Keimfrei“ beim letzten Durchlauf ins Wasser. Das fertige Keimfutter vermische ich dann mit dem Aufzuchtsfutter und gebe „Zuchtstar“ dazu. Zuchtstar enthält Vitamine, Mineralstoffe, Aminosäuren, Spurenelemente usw., es verhindert Schimmelbildung und ein rasches Verderben.
Wenn das Aufzuchtsfutter mit dem Keimfutter vermischt wird, und dadurch leicht angefeuchtet ist, wird es von den Vögeln wesentlich besser aufgenommen, als wenn es jeweils getrennt gegeben wird.
Vor Beginn der Zucht gebe ich 3 Wochen lang Lebertran zum Aufzuchtsfutter, das trägt dazu bei, dass es keine Probleme mit Legenot bei den Vögeln gibt.
Ansonsten verabreiche ich ein Waldvogelfutter ohne Rübsen, sowie verschiedene Einzelsaaten. So weit wie möglich werden auch Löwenzahn, Vogelmiere, Milchdisteln, Hirtentäschelkraut, Mädesüß, Tagetes und weitere Wildkräuter gegeben.
Vogelgrit und Taubensteine stehen das ganze Jahr zur Verfügung.
Im Herbst und Winter hänge ich dann Beifuß, Rainfarn und Kardendistel als Zugabe in die Volieren, dann haben die Vögel ein abwechslungsreiche Zusatzfutter und Beschäftigung, wenn sie sich die Samen aus den trockenen Fruchtständen herausholen müssen.
Im Herbst und Winter wird die Basis für eine erfolgreiche Zucht im nächsten Jahr gelegt.
Ich halte von Anfang Dezember nach der letzten Ausstellung bis Anfang März alle Vögel zusammen in einem überdachten und nach 3 Seiten geschlossenen Gehege mit einer Futterstelle und einer Tränke, bei Bedarf auch mit Tränkenheizung.
Vitamine gibt es von Dezember bis März höchstens einmal im Monat, wenn es extrem kalt ist.
Falls Schnee vorhanden, bringe ich auch immer einige Eimer Schnee in die Voliere, man weiß nie, ob die Tränkenheizung immer sicher ist...
Anfang März werden dann die Vögel wieder getrennt, auf die einzelnen Volieren aufgeteilt, und es geht wieder von vorn los.

Werner Kreikenbaum
17138